

Andacht

für

Ostermontag,

13. April 2020

Ev. Kirchen in Parchim

Andacht für Ostermontag
Montag, 13. April 2020
Ev. Kirchen in Parchim
Jessica Warnke-Stockmann, Pastorin

Votum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Der Herr ist auferstanden! Halleluja!
Er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja!

Wochenspruch

Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.
(Buch der Offenbarung Kapitel 1, Vers 18)

Eingangslied Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Ev. Gesangbuch Nr. 103)

1) Gelobt sei Gott im höchsten Thron
samt Seinem eingebornen Sohn,
der für uns hat genug getan.
Halleluja, Halleluja, Halleluja.
2) Des Morgens früh am dritten Tag,
da noch der Stein am Grabe lag,
erstand er frei ohn alle Klag.
Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Psalm 118 (Auszug)

Dankt dem Herrn, denn er ist gütig, ja, seine Gnade währt ewiglich!
Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit, dass ich durch sie einziehe und den Herrn preise!
Dies ist das Tor des Herrn; die Gerechten werden durch es eingehen.
Ich danke dir, denn du hast mich erhört und wurdest mein Heil!
Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden;
vom Herrn ist das geschehen; es ist wunderbar in unseren Augen!
Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat; wir wollen uns freuen und fröhlich sein in ihm!

Gloria Patri

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Loblied (Ev. Gesangbuch Nr. 179)

1) Allein Gott in der Höh sei Ehr
Und Dank für seine Gnade,
Darum dass nun und nimmermehr
Uns rühren kann kein Schade.
Ein Wohlgefalln Gott an uns hat;
Nun ist groß Fried ohn Unterlass,
All Fehd hat nun ein Ende.

Tagesgebet

Gott, du bist uns Grund und Halt. Bei dir können wir uns fallen lassen: Du fängst uns auf. Bei dir erfahren wir: Todesstarre weicht und Leben regt sich neu. Du gibst uns mitten im Tod das Leben durch Jesus Christus. Amen.

Lesung des Evangeliums (Evangelium nach Lukas Kapitel 24, Verse 36-45)

Als sie aber davon redeten, trat er selbst, Jesus, mitten unter sie und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch!
Sie erschrakten aber und fürchteten sich und meinten, sie sähen einen Geist.

Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken, und warum kommen solche Gedanken in euer Herz?

Seht meine Hände und meine Füße, ich bin's selber. Fasst mich an und seht; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen, wie ihr seht, dass ich sie habe.

Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und Füße.

Als sie aber noch nicht glaubten vor Freude und sich verwunderten, sprach er zu ihnen:

Habt ihr hier etwas zu essen?

Und sie legten ihm ein Stück gebratenen Fisch vor.

Und er nahm's und aß vor ihnen.

Er sprach aber zu ihnen: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Es muss alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht im Gesetz des Mose, in den Propheten und in den Psalmen.

Da öffnete er ihnen das Verständnis, sodass sie die Schrift verstanden,

Lied Die ganze Welt, Herr Jesu Christ (Ev. Gesangbuch Nr. 110)

1) Die ganze Welt, Herr Jesu Christ,

Halleluja, Halleluja,

in deiner Urständ fröhlich ist.

Halleluja, Halleluja.

2) Das himmlisch Heer im Himmel singt,

Halleluja, Halleluja,

die Christenheit auf Erden klingt.

Halleluja, Halleluja.

Predigt für Ostermontag

Der Friede Gottes, die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen, Amen.

Liebe Gemeinde,

der Tag danach. Ostermontag. Das Fest ist vorbei. Wir haben es gehört: Er ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden. Das haben wir gestern gefeiert, zugegeben etwas speziell in diesem Jahr. Das war gestern. Was soll da heute noch kommen. Wiederholung? Erklärung? Belehrung?

Der Bibel nach kann sagen: Am Tag danach herrscht Verwirrung. Ein Gerücht geht um. Entsetzen, Misstrauen, Unglaube zugleich Freude, Hoffnung und Herzensfeuer. All das liegt in der Luft. Aber keiner kann jetzt schon rufen: Der Herr ist auferstanden, Halleluja, er ist wahrhaftig auferstanden, Halleluja. So wie wir es heute Ostern tun. Jesus hatte die Frauen beauftragt es weiter zu erzählen; aber das hat nicht gereicht. Die Menschen trauen einander nicht.

Also muss Jesus selbst auftreten unter den Männern.

Das tut er in verschiedener Weise. Das Lukasevangelium erzählt die berühmte Geschichte von den Jüngern auf dem Weg nach Emmaus. Ihnen hatte Jesus mühsam die Augen geöffnet. Sie sind zurückgelaufen zu den Elfen und sind gerade dabei ihnen zu erzählen, was sie mit Jesus erlebt hatten, als das geschieht, was der Predigttext erzählt, der oben zu lesen ist:

So erzählt Lukas die erste Begegnung Jesu mit seinen Jüngern.

Was für eine Szene. Da kommt einer rein, sagt: Friede sei mit euch! Und die Reaktion ist Schrecken und Furcht.

Das kann nicht mit rechten Dingen zu gehen. Das kann nur ein Geist sein. Mehr können sie nicht denken. Obwohl die zwei Jünger ihnen gerade von ihrer Begegnung erzählt hatten.

Nun versucht es Jesus. Schritt für Schritt versucht er Vertrauen zu wecken. Er tut es ganz liebevoll. Er spricht ihre Herzen an. Er nimmt ihre Furcht ernst, fragt, woher sie kommt. Ein Geist soll er sein. Wie damals, als er übers Wasser ging. Da hielten sie ihn für ein Gespenst. Sie haben sich nicht verändert.

Und dann versucht er für sie das Unfassbare fassbar zu machen. Zeigt seine Hände und Füße. Ich habe Fleisch und Knochen. Ich bin kein Geist. Kann gar keiner sein.

Die Jünger beginnen sich zu freuen. Doch glauben sie noch nicht. Sie kommen aus dem Staunen nicht heraus. Ich denke, ihre Gefühle überschlagen sich. Da können sie noch keinen ruhigen Gedanken fassen.

Jetzt versucht es Jesus nochmal anders. Er fordert etwas zu essen. Er bekommt Fisch. Fisch – das verbindet ihn mit seinen Jüngern, das haben sie oft gemeinsam gegessen. Ihre Erinnerung soll geweckt werden. Und: Essen, das kann nur ein lebendiger. Das muss überzeugen. Das Essen ist der Schlüssel – so wie es bereits bei den Emmausjüngern war. Jetzt erst, während er Fisch ist, beginnt Jesus sie zu lehren. Erst geht er den Weg der Sinne. Lässt sie seine Stimme hören, seine Hände spüren. Er rührt an ihre Erinnerung an die Mahlgemeinschaft, die sie miteinander hatten. Behutsam führt er sie zurück in die Zeit, als er noch unter ihnen war.

Er öffnet ihre Herzen.

Dann erst beginnt er sie an das zu erinnern, was er zu ihnen gesagt hatte. Jetzt erst appelliert er an ihren Verstand. Erinnert sie daran, dass all das, was sie jetzt mit ihm erleben, schon vorhergesagt ist in ihrer eigenen Tradition.

Es muss alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht im Gesetz des Mose, in den Propheten und in den Psalmen.

Jesus verweist seine zweifelnden Jünger an ihre eigene alte Tradition in der sie schon lebten, bevor sie ihn kennenlernten. Zurück zur Tora, den Propheten und den Psalmen.

Was ihr jetzt nicht begreift, findet ihr in euren eigenen Wurzeln. Jesus zieht ihnen nicht den Boden unter den Füßen weg. Im Gegenteil: Er gibt ihnen neuen, alten Halt. Selbstvertrauen.

Da öffnete er ihnen das Verständnis, sodass sie die Schrift verstanden,

Das Vertrauen ist da. Jesus hat es geschafft.

Liebe Gemeinde,

Jesus führt in diesem Text seine Jünger, von tiefer Angst hin zu Vertrauen in ihr eigenes Leben. Die Geschichte ist es voller psychologischer Weisheit. Da weiß jemand genau, wie Menschen reagieren, wie sich Herzen öffnen.

Lukas zeigt einen sinnlichen Weg, Vertrauen und Glauben zu wecken. Und dieser Weg ist auch für das Leben einer Gemeinde bedeutsam.

In diesem Jahr haben wir die Osternacht, wie wir sie kennen, nicht feiern können. Per Video haben wir eine Osternacht in der Georgenkirche zelebriert und ins Netz gesetzt. Mehr ging dieses Jahr nicht.

Wir haben angefangen in einer vollkommen dunklen Kirche. Das war unheimlich, wir konnten einander nur schemenhaft erkennen. Wir haben die Texte des alten Testaments gehört. Die Tradition, aus der unser Glaube kommt. Dann wurde die Osterkerze in die Kirche getragen. Von dort aus wurde die Kirche immer heller, das Licht breitete sich aus, Wir haben gesungen – mit immer gleichem Text: Laudate omnes gentes. All das machte einen Weg erfahrbar. Den Weg von der Dunkelheit ins Licht. Von der Furcht zum Mut. Von der Verwirrung zur Klarheit.

Glaube ist nicht nur durch Predigt und Wort erfahrbar. Vielleicht am wenigsten.

Jesus sagt: Friede sei mit euch,
er spricht aus, was seine Jünger fühlen,
er zeigt seine Hände und Füße,
er isst vor ihnen.

Und er macht sie in ihrem Herzen stark.

Sie erkennen ihre Wurzeln.

Auf diesem menschlichen, sinnlichen Weg führt er sie zu Glauben und Verständnis.

Liebe Gemeinde, Jesus tritt nicht mehr zur Tür herein und spricht: Friede sei mit euch. Er nimmt uns nicht mehr leibhaftig an die Hand und führt uns aus der Verwirrung hinaus. Damit hat er damals seine Jünger beauftragt. Die Frauen, die Männer, die Christen und Christinnen, bis heute.

Ostermontag geht es darum, zu hören ob und wie der Funke damals überggesprungen ist. Von Jesus, den Engeln zu den Frauen und nun zu den Männern – den Jüngern Jesu. Reden hat damals nicht gereicht.

Heute reicht es auch nicht. Glaube braucht mehr als Kopf und Verstand – das zeigt nicht nur die Lukaserzählung. Wenn Glaube leben soll und weitergetragen werden soll, dann müssen die Sinne angesprochen werden. Dann müssen wir uns an den Händen fassen, miteinander essen und feiern. Kleine Worte: Wie Friede sei mit dir bewirken viel. All das öffnet Herzen. Erst offene Herzen können die Botschaft wirklich hören, verstehen und erleben. Das ist die Botschaft am Ostermontag.

Bei allem, was wir in den sozialen Medien erstaunlich gut erleben, sehen und hören können.

Ich hoffe und bete, dass wir nächstes Jahr Ostern wieder anders feiern können: Mit Abendmahl, mit Händen reichen, mit gemeinsamen Essen. Das wirklich sinnliche Erleben das fehlt in diesem Jahr schmerzlich.

Das zu spüren wiederum macht mich froh, denn es ist klar geworden: Reale Gemeinde ist nicht ersetzbar und ist kostbarer denn je.

Lassen sie uns im Geiste einander zurufen: Der Herr ist auferstanden, Halleluja!

Amen

Fürbittengebet

Lebendiger Gott,

was für ein Osterfest. Ungewohnt still.

Wie soll nur alles werden? Und was kommt als nächstes?

Leer wie dein Grab sind unsere Kirchen. Aber Du bist da!

Wir rufen zu Dir: Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!

Gott – mit uns unterwegs

Wir bitten Dich für alle, die nicht hinaus können.

Kranke und Gefährdete.

Isolierte und alle, die durcharbeiten müssen.

In den Krankenhäusern, in den Pflegeheimen.

In den immer enger werdenden Wohnungen.

Sie alle sind deine Gemeinde,

schick ihnen Dein Ostern.

Leer wie dein Grab sind unsere Kirchen. Sei Du da!

Wir rufen zu Dir:

Der Herr ist auferstanden, er ist lebendig auferstanden.

Lebendiger Gott

Wir bitten Dich für alle, die jetzt entscheiden müssen.

Morgen, nächste Woche, in den kommenden Tagen.

Österlich leer wie dein Grab sind unsere Kirchen,

den ihr sucht der ist nicht hier, er lebt!

Vaterunser

Segen

Es segne und behüte uns, Gott, der allmächtige, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.